

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 7 (1931-1932)

Heft: 19

Rubrik: Nachrichten aus dem Schweiz. Unteroffiziersverband = Nouvelles de l'association Suisse des Sous-Officiers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fait de préférence par la voie des airs, mais il peut naturellement avoir lieu par camions.

* * *

Dans le but de remédier à la faible efficacité de chocs de projectiles contre avions, un ingénieur suisse, N.-O. Matter, aurait réalisé après de longs essais un projectile d'infanterie qui se divise en fragments dans un temps voisin du millième de seconde après l'arrivée, et produit des perforations très efficaces dans les métaux légers et l'entolage. Ce projectile, construit actuellement pour le calibre 6,5 ou 7,9, a été soumis à des experts, sans cependant que des détails techniques aient été donnés. Son poids serait de 15 % moindre que celui des projectiles de même calibre; la cartouche et la charge restent normales; les essais ont été faits jusqu'à 1100 mètres.

Ce projectile a également la propriété de faire exploser les munitions d'infanterie, sans cependant agir sur les amorces.

* * *

La fabrique d'avions Koonhoven, de Rotterdam, travaillerait à l'étude d'un hydravion qui serait environ d'une gran-

deur double du Do X. Le poids total serait de 100 tonnes, dont 42 de charge utile. La propulsion serait assurée par trois hélices gigantesques mises en mouvement par dix moteurs de chacun 1000 chevaux.

Cet engin serait utilisé pour la liaison avec les Indes anglaises.

Landsknechtsprüche

Wir sind gar seltsame Brüder,
Bald singen wir frohe, bald traurige Lieder.
Doch immer die Hoffnung uns aufrecht hält,
Zu fahren in Ehren aus dieser Welt.

Wir liegen bei Tag und bei Nacht im Veldt,
Im Beutel oft viel, oft weniger Geld.
Nie wissen wir, was der Abend uns bringt,
Ob dem Tod zu entrinnen noch einmal gelingt.



Zentralsekretariat: Sihlstraße 43, Zürich. Telefon 57.030,
Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof. Paketadresse: Sihlstraße 43, Zürich 1.

69. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziers-Verbandes in Schönenwerd vom 21./22. Mai 1932

Die Kameraden aus der Ost- und Westmark unseres Landes werden dem Zentralvorstand für die Wahl des diesjährigen Tagungsortes dankbar sein, hat doch Schönenwerd den traditionellen Ruf des Solothurner Kantonsgebietes als gastliche Heimstätte vaterländischen Denkens und Fühlens ehrenvoll zu wahren und zu mehren vermocht. Die Rekordzahl von 170 Delegierten bedeutet denn auch für den rührigen Unteroffiziersverein Schönenwerd und dessen verdienten Präsidenten, Kamerad Walter Bachmann, ein ebenso ehrendes wie gerechtfertigtes Vertrauensvotum.

Als **Hauptaufgabe** der feldgrauen Landsgemeinde, welche in den weiten Räumen des Arbeiter-Kosthauses inmitten der mit würziger Maienluft und Blütenstaub erfüllten Parkanlagen der weltbekannten Bally-Schuhfabriken tagte, bezeichnete der umsichtige und gewandte Versammlungsleiter, Zentralpräsident Adj.-Uof. Weißhaupt (Schaffhausen), die **Erneuerung der fundamentalen Verbandsgesetzgebung** in administrativer wie technischer Hinsicht. Daß die Diskussion über eine, der Förderung der außerdienstlichen Tätigkeit eines militärisch so bedeutsamen Verbandes dienenden Statutenrevision in eigentümlicher Weise mit den Friedensschälmeien der gleichzeitig tagenden Genfer Abrüstungskonferenz kontrastierte, ist ein unverkennbarer Reflex des gegenwärtigen europäischen Unbehagens, das die friedliebenden Völker angesichts ihrer in Waffen starrenden und vor Friedensworten überfließenden Nachbarn empfinden. Wie sehr die gesetzgeberische Festlegung der zukünftigen Marschroute der schweizerischen Unteroffiziere Armee und Volk interessierte, zeigte die Zahl der Persönlichkeiten, welche als **Ehrgäste** den Verhandlungen folgten: Als Vertreter der der Solothurnischen kantonalen und der Schweizerischen Offiziersgesellschaft erschienen die Herren Oberstlt. Bucher und Oberst Bircher; der am persönlichen Erscheinen verhinderte Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes hatte den Kommandanten der Inf.-Br. 6, Herrn Oberst Schüpbach, abgeordnet, während Ständerat Dr. Schöpfer die Solothurner Regierung vertrat. In freudkameradschaftlicher Weise hatten auch der Schweiz. Fourierverband und der Militär-Sanitätsverein Abordnungen entsandt. Der Beginn der Tagung war dem Andenken zweier hervorragender Verbandsmitglieder gewidmet. Oberstkorpskommandant **Scheibli** und Adj.-Uof. **Bantle** (Zürichsee i. U.) sind unmittelbar vor dem Zusammentritt der Delegierten zur großen Armee abgerufen worden. Ihnen gilt das stille, ehrende Gedenken der Versammlung. Namens der Behörden und Bevölkerung des Tagungsortes richtet sodann Gemeindeamann Sager einen sympathischen Willkommgruß

an die Delegierten. Hern Bundesrat Minger wird sein Wohlwollen für unsere Bestrebungen in einer Telegramm-Adresse verdankt. Der *geschäftliche Teil* der Traktanden bringt zunächst die Aufnahme dreier neuer Sektionen: Dorneck-Thierstein, Oberengadin und St. Immer, während Baselland, Schwyz und Entlebuch für die nächsten Jahre vorgemerkt werden. Hoffnungsvolle Neugründungen stehen in Thusis und Truns bevor. Der Antrag der Sektion Glarus auf Aenderung des Versicherungsvertrages mit der Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur findet einhellige Zustimmung, gleicherweise sind die verschiedenen Anträge des Zentralvorstandes betreffend Steigerung der Abonnentenziffer des «Schweizer Soldat», Schaffung neuer Bestimmungen für die Schweizerischen Unteroffizierstage, die Bestimmungen für die Wettkämpfe 1933, Kurs für Übungsleiter von Marschwettübungen genehm. Die Ausstellung von Berichten über die Marschwettübungen soll einerseits die Sektionen gegenseitig aneifern, andererseits auch der Belehrung dienen. Als wichtigstes Traktandum folgte sodann die artikelweise Genehmigung der durch die Statutenrevisionskommission wohl vorbereiteten neuen Statuten, sowie des Geschäftsreglementes des Zentralvorstandes. Zum Abschluß des ersten Verhandlungstages ergreift Oberst Bircher das Wort zu einem beifällig aufgenommenen Exposé über die Mitarbeit des Unteroffiziersverbandes an der kommenden *Reorganisation der Armee*, die, wie der Zentralsekretär ergänzend mitteilte, Gegenstand der winterlichen Vortragstätigkeit der Sektionen bilden wird.

Der **äußere Rahmen**, in den der vorsorgliche Eifer unserer Schönenwerder Kameraden die Versammlung gebettet hatte, schafften einen harmonischen Kontakt zwischen Militär und Zivilbevölkerung. Zeigte schon die reiche Skala der Wimpel und Fahnen in den Straßen und auf den Dächern des Schuhmacherdorfes, daß hier ein soldatenfreundliches Völklein zu Hause ist, so mußten die Darbietungen der verschiedenen Ortsvereine anläßlich der *Abendunterhaltung im Kasino* die verwöhntesten Festbummler mit Staunen und Bewunderung erfüllen. Die stimmungsvollen Liedervorträge, wie die köstlichen Produktionen auf der Bühne waren getragen vom Geiste eifrigster Hingabe zur Unterhaltung der Gäste, die denn auch mit ihrem anerkennenden Beifall nicht kargten.

Der regnerische Sonntagmorgen wurde durch einen forschenden Tagwachemarsch der Musikgesellschaft Schönenwerd eingeleitet. Punkt 8 Uhr nahmen die Verhandlungen des Vortages ihren Fortgang. In Anerkennung ihrer Verdienste um den Verband wurde den Kameraden Bavaud (Montreux), Doswald (Glarus), Hugener (Herisau) und Zillig (St. Gallen) das Verdienstdiplom überreicht. Der eigens aus Genf herbeigeeilte Präsident des Organisationskomitees der S.U.T. 1933, Altnationalrat **Bonnet**, orientiert einläßlich über die vorgesehene

Durchführung dieser Veranstaltung. Die Diskussion über die allgemeinen Bestimmungen für die S.U.T. 1933 in Genf gibt hierauf den Delegierten Gelegenheit, mit scharf geführter Klinge die Interessen der großen und kleinen Sektionen zu vertreten. Die Frage der Beteiligung und Beurteilung der Konkurrenten an derartigen Veranstaltungen ist — nicht nur bei den Unteroffizieren — ein sehr schweres Problem und ein ausgiebiger Zankapfel zwischen groß und klein, und der goldene Mittelweg wird hier erst noch gesucht werden müssen. — Protokoll und Jahresbericht erfahren eine glatte Erledigung, desgleichen die Geschäftsführung des Vorstandes, dem das bisher entgegengebrachte Vertrauen erneuert wurde. An Stelle des demissionierenden Kameraden Levrat wird mit Akklamation Fw. **Henri Bavaud** (Montreux) in den Zentralvorstand gewählt. Als Revisionssektion wechselt Genf mit **Chaux-de-Fonds**.

Das **Arbeitsprogramm** pro 1933 sieht als Novum die Ausbildung der Unteroffiziere in der Führung von Kampfgruppen vor. Der Zentralpräsident ergreift hier die Gelegenheit, um Herrn **Oberst Lederrey** für die von ihm geleiteten zwei Instruktionkurse zu danken und erwartet, daß die entstandenen hohen Kosten durch eine um so regere Aktivität der Sektionen auf diesem Gebiete ausgeglichen werden. Aus der Mitte der Versammlung eingebrachte Anregungen betreffen im weitem die Frage der Beteiligung an den Fechtturnieren der Föderation nationale d'escrime, ferner die Verordnung des Eidgenössischen Militärdepartementes betreffend das Schießwesen. In beiden Fällen übernimmt der Zentralvorstand die bezügliche Weiterbehandlung. Mit Befriedigung konnten endlich das stets zunehmende Wachstum unserer «Jungwehr» sowie der Ausbau unserer sozialen Hilfsinstitutionen vermerkt werden. Die Beschlüsse der Schönenwerder Versammlung werden für den Verband von wegleitender Bedeutung sein und der Ernst, mit dem sie erarbeitet wurden, garantiert eine volle und reiche Ernte zum Wohle der außerdienstlichen Ertüchtigung des schweizerischen Unteroffiziers.

Den Schlußstein in die verlaufene Tagung setzte das flott angelegte Bankett im Kasino, wo der «Storchen»-wirt die Gäste mit kulinarischen Genüssen verschwenderisch überschüttete. Den Reigen der Tischreden eröffnete Herr Oberst Schüpbach, der anschließend an die Frage: *Sommes-nous prêts?* eine vermehrte Ausbildung des Unteroffiziers zum Führer fordert und diesen daher auch in den Kadervorkurs einbezogen wünscht. Oberstlt. Bucher feiert die Zusammenarbeit zwischen Offiziersgesellschaften und Unteroffiziersvereinen in der Pflege der Wehrhaftigkeit und der nationalen Gesinnung. Regierungsrat Dr. Schöpfer zollt der Versammlung die schmeichelhafte Anerkennung, daß sich ihre Beratungen und Diskussionen auf dem Niveau von akademisch Gebildeten bewegt hätten. Mit packenden Worten ruft er den Unteroffizieren ihre soldatischen und staatspolitischen Aufgaben in Erinnerung. Die öffentliche Meinung ist der stärkste Träger unserer Landesverteidigung. An den Unteroffizieren, die zunächst dem Manne wie dem Bürger stehen, liegt es, für den moralischen Kredit unserer Armee im Volk zu sorgen.

Die in den Voten der militärischen und zivilen Vorgesetzten den Unteroffizieren zuteil gewordene Anerkennung und Sympathie entschädigen diese reichlich für alle Mühen des Tages, und im Bewußtsein, einer hehren Sache zu dienen, sind sie wieder heimgezogen zu weiterer Arbeit im Dienste unseres lieben Vaterlandes und seiner Armee. —er.

Schönenwerd

Le souvenir d'une charmante et cordiale réception ne s'efface jamais et c'est pourquoi tous ceux qui ont eu le privilège de prendre part les 21 et 22 mai 1932 à Schönenwerd à l'Assemblée des délégués des sections de l'A.S.S.O. se remémoreront toujours avec plaisir les trop courtes heures passées dans ce beau village soleurois.

A Schönenwerd, tout est gai, riant et accueillant; malgré de nombreuses usines, la nature y a conservé le droit d'être belle et pour nous recevoir elle s'était parée tout fraîchement de ses plus beaux atours printaniers.

Ces heureuses dispositions, auxquelles vint s'ajouter la parfaite cordialité de la population à notre égard, influencèrent heureusement nos délégués qui se montrèrent beaucoup moins irascibles qu'on était en droit de l'attendre étant donné les importantes décisions qu'ils avaient à prendre. Il y eut bien quelques petites escarmouches inévitables qui donnèrent l'occasion à de nombreux orateurs de nous servir un échantillon de leur éloquence, mais grâce à la fermeté du président central, l'adj.-sof. Weisshaupt que nous tenons à féliciter tout particulièrement d'avoir su diriger les débats d'une façon si magistrale, tout se passa le mieux du monde et à la clôture des hostilités, les délégués sanitaires n'eurent pas la moindre victime à se mettre sous la dent...

Le samedi soir, après le repas pris dans les restaurants

respectifs, les délégués étaient conviés à une réunion familière suivie d'un bal auquel le tout Schönenwerd féminin assista. Cette soirée fut réussie en tout point, diverses sociétés de l'endroit prêtèrent leur concours et contribuèrent largement au succès de la réunion. La Société de chant des dames se fit notamment applaudir frénétiquement par un auditoire emballé et en toute justice ce succès était mérité, car les voix fraîches et délicatement nuancées firent merveille sous l'énergique direction d'une charmante «Schönenwerdoise»!

Toujours du côté féminin, la Société de gymnastique dansa deux petites pantomimes militaires avec humour et entrain. Qui eut cru que Schönenwerd possédait un groupe d'amazones si distinguées et si expertes à tenir les rênes? Il est vrai que les bêtes qu'elles montaient n'avaient vraiment aucune intention de leur faire perdre l'assiette et que de leur docilité dépendait la réussite d'un ballet équestre qui se révéla une trouvaille aussi originale que circonstanciée.

Du côté masculin, le Chœur d'hommes nous fit entendre quelques-uns des meilleurs chants de son répertoire, et un orchestre d'accordéonistes fit honneur à sa réputation en jouant avec succès quelques partitions connues. Enfin pour terminer une soirée commencée sous d'aussi heureux auspices, un bal animé procura l'occasion à de nombreux couples de se marcher sur les ortels et de se bourrer amicalement les côtes de coups de coude loins d'être malintentionnés.

De très bonne heure le matin, chacun regagna son logement, qui à l'hôtel, qui chez l'habitant. On assure même qu'un sous-officier fut frappé de cécité après le bal et confondit les coussins d'une torpédo garée dans une courette avec le lit de sa chambre et qu'il y termina plus ou moins confortablement la nuit sous un ciel sans étoile et lourd de menaces...

Le lendemain, l'assemblée prit fin à 12 h. 30 et les délégués se rendirent en cortège à la salle du Casino où un banquet bien ordonné fut excellemment servi. De nombreux discours aidèrent à la digestion et l'on entendit notamment avec plaisir M. le colonel Schüpbach représentant du D.M.F., M. Schöpfer conseiller aux Etats, M. le lt.-colonel Bucher, président du comité d'honneur, M. Chollet du comité d'organisation, etc., qui tous se plurent à reconnaître la haute valeur de l'activité déployée par l'A.S.S.O. pour le plus grand bien de notre armée.

Il ne nous reste plus qu'à féliciter très chaudement la section de Schönenwerd pour sa très belle organisation de l'assemblée des délégués en 1932 et la remercier sincèrement, ainsi que la population entière de l'accueil chaleureux qu'elles réservèrent aux délégués comme aux invités.

A une époque où tout ce qui touche de près ou de loin notre armée est l'objet de critique et de lutte, il est vraiment réconfortant de constater que nous possédons encore en Suisse des coins de terre où le vent du défaitisme n'a pas encore soufflé et où l'esprit patriotique suisse est encore intact; Schönenwerd a prouvé qu'il en était un, qu'il vive, ainsi que notre armée, la seule sauvegarde de notre indépendance.

E. N.

Propos en l'air...

Savez-vous pourquoi le programme de l'assemblée des délégués prévoyait un cortège et un bal? Pour une raison bien simple nous avoua l'un des organisateurs: «Schönenwerd est le pays de la chaussure, par conséquent il était dans notre intérêt de vous faire user les vôtres le plus possible!» Ah ces commerçants, s'ils avaient pu nous faire venir à pied de Genève, ils n'auraient pas manqué l'occasion...

* * *

L'assemblée des délégués n'a oublié qu'une chose dans ses décisions, ce fut de voter un crédit pour l'engagement et l'entretien d'une «nurse» destinée à accompagner un membre du comité central dans ses déplacements, et chargée, après le repas du soir, de le conduire à sa chambre, de le mettre au lit et tout en le bordant maternellement, de lui faire réciter sa prière. De cette manière on lui aurait évité à l'avenir l'ennuie de coucher sur le tapis du corridor!

* * *

Le sergent Bouboule est un type précieux, ces dames du Turnverein l'ont bien deviné, aussi se sont-elles empressées, alors qu'il était déjà quelque peu parti pour la gloire, de l'enrôler comme membre passif de leur société. A tout seigneur, tout honneur!

* * *

Tandis que la directrice du Cécilien-Verein dirigeait sa phalange de chanteuses avec une énergie peu commune et des gestes d'une autorité qui n'eut pas désavouée maint officier présent dans la salle, un jeune caporal émerveillé s'écria tout à coup:

«Mâtin, quel beau capitaine elle ferait!»